

Raivetät, daß man zwar Gurgästen aus anderen Häusern ebenso die Betheiligung gewähre, daß aber die Badwirkung sich am besten bei den Gästen des Badhotels einstelle. Der Verfasser des *regolamento* ist der Besitzer des Hotels.

Mein Zweck war ein Wunder der Natur zu schildern. Für Solche, die andere Auskunft wollen, füge ich bei, daß man im Badhotel für die gesammte Verpflegung täglich zwölf und vierzehn Franken in Papier zahlt und daß dieses Haus mit seinen reinlichen Zimmern, eisernen Bettstellen und seinem Speisesaale keinen ungünstigen Eindruck macht.

Leute, die den sogenannten apoplectischen Habitus haben, sollen sich wohl hüten, in diese Höhle zu steigen. Ueberhaupt wird man gut thun, sich nur auf einen vaterländischen Arzt zu verlassen und jeden wälschen Rathschlag zu vermeiden. Denn der eingeborene Aesfulap dieser Lufttherme, der im Fremdenbuch oft geschilderte Eduardo, der außer italienisch nur Küchenlatein spricht, erinnert an die ärztlichen Figuren im Silblas.

Bier und zwanzigstes Kapitel.

Der Orta=See.

An einem Spätherbsttage stieg ich von Stresa am Langensee auf den Monterone, welcher der italienische Rigi genannt wird. Trotz der dünnen Schneeschicht, die auf dem Gipfel des Berges lag und des Reises, welcher die sanft ansteigenden Wiesen bedeckte, war ich froh, dem „hôtel des Iles borromées“ dort unten mit blauem Auge entkommen zu sein. Wenn irgendwo der Ausspruch gelten soll, daß Italien da anfange, wo seine